

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Urkunden und Akten der Stadt Strassburg

Politische Urkunden von 1266 bis 1332

Wiegand, Wilhelm

Straßburg, 1886

1282 - 1283

[urn:nbn:de:bsz:31-326704](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-326704)

normum altaris predicti, item in sex festis nativitatis beati Stephani prothomartyris et inventionis ipsius, beate Athale virginis, sancte Barbare virginis et martyris, beate Odylie virginis atque dedicationis ecclesie sancti Stephani supradicte causa devotionis accesserint, quadraginta dies criminalium et unum annum venialium de injuncta eis
 5 penitentia relaxat. «loca sanctorum omnium.» datum Argentine anno domini 1282.
 1282 *Straßburg.*

B aus Straßb. Bez. A. H fasc. 2617 or. mb. c. sig. pend. delapso.

92. *Die Franciskaner zu Straßburg verpflichten sich der Stadt gegenüber, keinerlei Erbschleicherei zu treiben. 1283 Juli 9.*

10 Wir brüder Dietherich der provincial der minrebrüdere ordens über Tütschelant und brüder Syfrit der gardian und die sammununge der minrebrüdere des huses zü Strazburg tünt kunt allen den, die disen brief gesehent oder gehörent, daz wir, wie die ersamen herren der meister der rat und die burgere von Strazburg gemeinliche vor uns durch ir zuht selber verjehen hant, daz wir sie noch nie beswertent noch
 15 erzurndent mit sölichen sachen, also hie nidenan geschriben stânt, doch durch ir liebi und durch ir bete und durch ir fruntschaft globen wir in getruweliche und an alle geverde, daz wir noch nieman, der under uns ist, pfaffe oder leye erben sol uz unserm closter an die welt weder eygin noch erbe noch kein güt, daz die burger von Strazburg anhoret. so globen wir in öch, daz wir nieman underwisent süllent
 20 noch schaffen underwiset an sinem tobtette, daz uns burger oder burgerin zü Strazburg ir eygen oder ir erbe gebent oder besetztent, also daz die rehten erben damit verderbet und enterbet sint. wir globent öch, daz wir kein güt eigin noch erbe, daz die burgere oder burgerin von Strazburg anhört und uns besetztent oder gegeben wirt, also verköffen süllent oder verandern mit der gedinge, daz es da nach wider an uns
 25 oder an anders ieman von unsern wegen gevalle, wenne daz wirs schaffen süllent verköffen an alle geverde, und daz wir mit allen dingen liepliche und gütliche mit in lebent, wande öch sie und ir vordern uns und unserm orden ie gütliche und früntliche hant getän und allerwege tünt von iren gnäden. so globen wir in mit güten truwen, daz wir ir fründe, die burgere sint zü Strazburg, die under ahtzehen
 30 jaren sint, so verre so wir mit gotte iemer mügent, niht empfohen wellent in unsern orden, und wellent uns hüten, daz wir sie daran nit beswerent, so verre so wir iemer mit gotte und mit unsers ordens eren mügent, ez ensie denne der nehsten fründe güt wille. daz diz war sie und stete blibe, darumbe sint unsere ingesigele dez vorgebanten provincials und dez huses zü Strazburg an disen brief gehencket
 35 zü einem urkünde. dis geschach an dem fritdage nach Ulrici, da von gottes gebürte warent tusent jar zweihundert jar und drú und ahtzig jare.

S aus Straßb. St. A Briefbuch A fol. 37^b mit der Ueberschrift: daz die barfüszten durch iren güten willen und mütwillekliche sich verbunden hant, alle die stücke zü haltende, die die stat an sie vorderte, wande sie der stat und den burgern damit willen woltent.

40 *Gedruckt ebendarnach bei Schöpflin Als. dipl. II, 27 nr. 737 und Hegel D. St. Chron. IX, 972 im Auszug.*